



Ausgabe 24 – April 2008



Sternfahrt der Straßenbahnen der Verkehrshistorischen Arbeitsgemeinschaft auf der Altendorfer Straße

Foto: Remo Bodo Tietz, NRZ Essen vom 28. Februar 2008

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

Anschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen(-Rotthausen), Telefon 0209-134904, Fax 0209-134908, Email: ag.essen@karlheinz-rabas.de, Internet: www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de

Mitteilungen des Sprechergremiums

Unser diesjähriges Frühjahrstreffen findet am 24. April 2008, 18.00 Uhr, bei der Verkehrshistorischen Arbeitsgemeinschaft der EVAG in der U-Bahn-Station Hirschlandplatz statt. Vorher besichtigen wir das Museum in der Station Berliner Platz. Einzelheiten entnehmen Sie bitte der gesonderten Einladung.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der "Infos" ist voraussichtlich der

15. Oktober 2008

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft findet voraussichtlich am

Donnerstag, 05. November 2008, 18.00 Uhr,

statt.

Bitte merken Sie die Termine vor.

Soweit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft ein PC zur Verfügung steht, sollten die Informationen, Texte und Bilder auf einem Datenträger (Diskette oder CD-ROM) der Redaktion zur Verfügung gestellt werden. Die Texte bitte nicht formatieren (z.B. Blocksatz!). Sie können die Texte und Bilder aber auch per E-Mail an folgende Adresse senden:

ag.essen@karlheinz-rabas.de

Sprechergremium

Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Dr. Hans Gerd Engelhardt, Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

Renate Linder, Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Heinrich Lumer, Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Dr. Ernst Schmidt, Ruhrlandmuseum Essen

Bankverbindung der Arbeitsgemeinschaft
Sparkasse Gelsenkirchen, Konto 215 168 615, Bankleitzahl 420 500 01

Die Anschriften für die Kontakte zu den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen finden Sie jeweils unter dem Namen des Mitglieds in der Blocküberschrift.

Allgemeine Informationen zur Arbeitsgemeinschaft

Internet

Die **Infos der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen** finden sie auf unserem eigenen Internet-Auftritt mit der Adresse <http://www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de>. Unter den einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft sind die Beiträge der zurückliegenden Infos aufgeführt. Die letzten kompletten Ausgaben der „Infos“ können hier im pdf-Format heruntergeladen werden. Der Internetauftritt wird von Rainer Busch betreut.

Historische Recherchen über Essen sind im Internet auch über die Adresse: www.ciolink.de möglich. Hier finden Sie u.a. auch die Denkmalliste der Stadt Essen.

WAZ Essen vom 10. November 2007

Erstes Leben im Haus der Geschichte

Herbsttagung der Geschichtsinitiativen in der Luisenschule.
Heimatsammlung Hindenburg und Archiv Ernst Schmidt schon am neuen Ort

Von **Mona Schamp**

Normalerweise treffen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen an Orten, die mit Heimatgeschichte verbunden sind. Doch bei ihrem Herbsttreffen zogen die Historiker diesmal die ehemalige Luisenschule am Bismarckplatz ganz bewusst vor. Ab 2008 wird die Schule nämlich umgebaut zum „Haus der Essener Geschichte“.

Das Herbsttreffen nutzten die Mitglieder zur Besichtigung der seit September dort untergebrachten "Hindenburg-Heimatsammlung". Die Ausstellung, die zuvor in der Altenessener Brückmannshofschule zu sehen war, wurde dabei um einige historische und aktuelle Exponate aus dem ehemaligen Ort Hindenburg, dem heutigen Zabrze, erweitert.

Auch die Sammlung von Stadthistoriker Dr. Ernst Schmidt vom Ruhrlandmuseum ist in der ehemaligen Luisenschule untergebracht. „Das

Archiv Ernst Schmidt befindet sich in der ersten Etage“, erklärt Karlheinz Rabas, Vorsitzender des Sprechergremiums der Arbeitsgemeinschaft. „Sein Büro ist allerdings im Erdgeschoss. Das ist wohl in jedem Fall schöner als in den Kellerräumen des Ruhrlandmuseums.“



Künftig „Haus der Geschichte“: die Luisenschule. Foto: WAZ

Neben der Heimatsammlung und dem Archiv Schmidt soll im „Haus der Essener Geschichte“ demnächst noch mehr zu sehen sein. „Das Stadtarchiv, die stadtgeschichtliche Abteilung der Stadtbücherei und die Ausstellung ‚Essen im Nationalsozialismus‘ kommen hierhin“, er-

zählt Klaus Wisotzky, Leiter des Stadtarchivs. Auch Veranstaltungen von historischen Vereinen finden dann dort statt.

„Zurzeit sind wir dabei, die Baupläne vorzubereiten“, sagt Wisotzky, der demnächst Leiter des „Hauses der Essener Geschichte“ sein wird. „Im April 2008 ist Baubeginn. Die Eröffnung soll im Herbst 2009 sein.“ Eigentlich sei ursprünglich ein Neubau gedacht gewesen. „Doch die Bezirksregierung wollte lieber ein anderes Objekt, das weniger Geld kostet“, erzählt der Stadtarchivleiter. Und da zu diesem Zeitpunkt die Luisenschule „aufgegeben“ wurde, habe man sich für die „billigere Lösung“ entschieden.

Dass die Schule nicht nur vom „Haus der Essener Geschichte“ genutzt wird, sondern zum Teil auch vom Burggymnasium, stellt für Wisotzky kein Problem dar. „Vielleicht sind ja Kooperationsprojekte möglich“, meint er: „Dann kommt hier demnächst richtig Leben rein.“



Altenessener Geschichtskreis

Kontaktanschrift: Werner Busssik, Leseband 5, 45329 Essen, Tel. 0201-351670

Archiv Ernst SchmidtAnschrift: Luisenschule, Bismarckplatz 10, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215, Mobil 0170-9818694, E-Mail: Birgit.Hartings@archiv.essen.de

NRZ Essen vom 01. Dezember

Mord auf der Wickenburg

GESCHICHTE. Am 13. Dezember 1944 wurden drei gefangene britische Flieger von einer aufgebrachtten Menge umgebracht. Der Stadthistoriker Ernst Schmidt rekonstruierte das Verbrechen.

MARCUS SCHYMICZEK

Es geschah am helllichten Tag. Es war Krieg. Es war Mord. Am 13. Dezember 1944 wurden drei britische Flieger auf der Wickenburg von einer aufgebrachtten Menge gelyncht. Der Stadthistoriker Ernst Schmidt berichtet darüber im jüngsten Band der „Essener Beiträge“, die jetzt erschienen sind. Laut Schmidt ist es der bislang einzige in Essen dokumentierte Fall ziviler Lynchjustiz an gefangenen alliierten Soldaten.

Die drei Briten waren am Abend des 12. Dezember '44 mit ihrer Maschine abgeschossen worden. Es war der 13. Großangriff auf Essen. Rund 70 000 Bomben gingen über der Stadt nieder. 463 Menschen fanden in den Trümmern den Tod, 196 wurden verwundet, 40 galten als vermisst. Auch daran erinnert der Autor in seinem Bericht. Nicht, um zu entschuldigen, was tags drauf auf der Wickenburg geschehen sollte. Sondern um zu veranschaulichen, unter welchen Umständen die Täter zu Mördern wurden. Dass die Kriegspropaganda der Nationalsozialisten dazu beigetragen haben mag – auch das verschweigt Schmidt nicht.

Mit Fallschirmen gerettet

Die Briten hatten sich mit ihren Fallschirmen retten können, waren aber in Gefangenschaft geraten. Gemeinsam mit einer Einheit der Wehrmacht wurden die Gefangenen in der Schule an der Mühlheimer Straße untergebracht. Am 13. Dezember sollten sie zum Fliegerhorst in Essen-Mühlheim überführt werden. Dort sollten sie nie ankommen.

Über das, was sich in den folgenden Stunden abspielte, berichtete erstmals, am 24. Dezember 1945 die Ruhrzeitung.

Die Gefangenen seien „in bestialischer Weise getötet worden“, schrieb das von den Alliierten herausgegebene Blatt.

Ernst Schmidt rekonstruierte das Verbrechen anhand von Gerichtsakten. Denn den Tätern wurde nach Kriegsende der Prozess gemacht. Im Steeler Jugendheim mussten sie sich vor einem Militärgericht verantworten. Mehrere Zeugen schilderten das Geschehen so: Demnach wurden die drei Gefangenen von deutschen Soldaten eskortiert, als sie von aufgebrachtten Zivilisten attackiert wurden. Die Angreifer bewarfen die Gefangenen mit



Ernst Schmidt rekonstruierte den Fall anhand der Gerichtsakten. (NRZ-Foto: Archiv)

Steinen und schlugen sie mit Stöcken. Die deutschen Bewacher ließen es geschehen. Schließlich wurden die Briten gepackt und über das Brückengelände geworfen. Vergebens hatten sie um Gnade gebettelt und Fotos ihrer Familien gezeigt. Wer den Sturz überlebt hatte, wurde erschossen. Dann wurden die Toten entkleidet und beraubt. „Ich sah, dass sie gelbe Süßigkeiten wegnahmen, die später an unter der Brücke anwesende Kinder verteilt wurden“, sagte später die damals 16-jährige Inge Löber als Zeugin unter Eid vor Gericht aus.

Ein deutscher Unteroffizier, der mit der Bewachung der Gefangenen betraut war, soll die

Menge mit folgenden Worten zum Mord ermutigt haben: „Das sind die Männer, die eure Frauen und Kinder in der vergangenen Nacht getötet haben. Werft sie von der Brücke.“ So zitiert Ernst Schmidt die Aussage eines weiteren Zeugen.

Aus Mangel an Beweisen

Der Kommandant der Wehrmachtseinheit, ein Hauptmann, – er hatte die Menge laut Zeugenaussage durch hetzerische Aussagen indirekt zu der Tat angestiftet – fand sich im Dezember 1945 auf der Anklagebank wieder, gemeinsam mit sechs Beschuldigten. Gegen einen weiteren beteiligten Zivilisten wurde im April 1946 verhandelt. Drei Mal lautete das Urteil: Tod durch Erhängen, unter anderem gegen den Offizier. Drei Angeklagte wurden zu Haftstrafen verurteilt, zwei Beschuldigte sprach das Gericht frei. Bemerkenswert: Der Verteidiger, ein britischer Major, erinnerte in seinem Plädoyer an das Leid, das die Bevölkerung durchgemacht hatte und an die psychische Belastung unter der die Menschen durch die Bombenangriffe standen.

Die Todesurteile wurden 1946 vollstreckt. Ein Verurteilter wurde 1949 aus der Haft entlassen. Wie lange die anderen einsaßen, ist laut Schmidt nicht bekannt. Der deutsche Unteroffizier, der die Täter mit seinen unglaublichen Worten ermuntert haben soll, kam ungeschoren davon. Er konnte nicht identifiziert werden. Auch deshalb rollte die Zentralstelle für die Bearbeitung von nationalsozialistischen Massenverbrechen den Fall 1992 noch einmal auf. Einer von vier Verdächtigen lebte noch. Das Verfahren gegen ihn wurde eingestellt – aus Mangel an Beweisen.

Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet

Kontaktanschrift: Dr. Guido Reißmann-Ottow, Postfach 240178, 45340 Essen, Tel. 0201-600935

**ARKU - Einrichtung für soziale Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit
Kulturwerkstatt Altendorf – Trägerverein des Volkskunststudios Essen**

Kontaktanschrift: Fredy Meyer, Kulturwerkstatt Altendorf, Haskenstraße 3 (Hof), 45143 Essen,
Tel. 0201-6461081 + 0201-7492289

Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Der Museumskreis ist ein offener Kreis der ev. Kirchengemeinde Essen-Heisingen

Kontaktanschrift: Renate Linder, Barkhovenallee 89, 45239 Essen, Tel. 0201-406066;
Fax 0201-4099673; Internet www.museum-heisingen.de

Tag des Bergmanns

Am 30. März 2008 hatte das Bergbau- und Heimatmuseum zum Tag des Bergmanns nach Heisingen eingeladen mit folgendem Programm

- 10.00 Uhr** Gottesdienst in der Pauluskirche unter Mitwirkung des Evgl. Männerchores Katernberg
- 11.00 Uhr** Treffen im Gemeindesaal, Stemmering 20
- 11.15 Uhr** Lichtbildervortrag von Ilse Cram über "Bauern - die ersten Bergleute in Heisingen"
- 12.45 Uhr** Mittagessen, Eintopf für 4 Euro.
- 14.00 Uhr** Lichtbildervortrag von Dr. Diethard Meyer:
„Wie man geologische Zeugen zum Sprechen bringt“.
- 15.15 Uhr** Kaffeetrinken mit Kuchen für 2 Euro

Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904,
Mobil 0172-2693845; Fax 0209-134908; Email bergbausammlung@karlheinz-rabas.de;
Internet www.bergbausammlung-volkshaus.de.

Bürgerschaft Kupferdreh e.V.

Kontaktanschrift: Rainer Busch, Postfach 150134, 45241 Essen, Telefon 0201-484071,
E-Mail: bskupferdreh@cityweb.de

Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Kontaktanschrift: Alex Patten, Frankenstraße 81, 45134 Essen, Tel. 0201-442522
E-Mail: UH.Kiesendahl@t-online.de

Auf der Mitgliederversammlung vom 11. Dezember 2007 wurde folgender Vorstand gewählt:

Vorsitzender:	Alex Patten
Stellv. Vorsitzender:	Johannes Stoll
Kassierer:	Helmut von der Reith
Stellv. Kassierer:	Markus Kronfeld
Schriftführer:	Karl Kirchfeld

Stellv. Schriftführer: Dr. Walter Gerschler
 Beisitzer/Beisitzerinnen: Maria Ossmann, Paul Hoolt, Hermann-Josef Lenze, Karlfried Nüsse,
 Peter Rotarius

10 Jahre Blücherturm in Bürgerhand

Unser Blücherturm-
 Ein Turm mit Geschichte und voll Geschichte!

Er wurde im Jahre 1567 erbaut, diente zunächst als Gerichtsturm. In ihm wurde über viele Jahre Gericht gehalten, wurden Urteile gesprochen, um Aussagen zu erzwingen, sogar gefoltert. In ihm fanden Hexenprozesse statt und wurden Todesurteile gesprochen. Der Turm hatte eine wechselvolle Geschichte, so diente er viele Jahre als Wohnhaus, später dann noch einige Zeit als Jugendhaus.

Viele Jahre bemühte sich die Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V., diesen alten Gerichtsturm für die Ausrichtung heimatgeschichtlicher Ausstellungen zu bekommen. Es vergingen 18 Jahre unerfreulicher Verhandlungen mit Behörden und Verwaltungsstellen. Doch dann war das Ziel erreicht, die Bürgerschaft konnte den Turm erwerben. Sie ließ ihn aufwendig restaurieren und ausstatten. Es gab großartige finanzielle Unterstützung, insbesondere die der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege in Düsseldorf. Und so konnte im Jahre 1998 Eröffnung gefeiert werden. Es gab ein volles Haus mit viel Prominenz und Presse.

Dann kam wieder Leben in den alten Turm. Er wurde Treffpunkt für die Rellinghauser und Stadtwälder Bürger. Man bestaune den Blücherturm. Jeder kannte ihn und wollte ihn in seinem neuen Gesicht sehen. Es wurden Ausstellungen vorbereitet. Hunderte von Besuchern kamen jeweils. Zunächst ging es hierbei um die eigene Geschichte Rellinghausens. Heimatgeschichte war angesagt. Fotos von Alt-Rellinghausen wurden gezeigt. „Rellinghausen und seine Geschichte“ wurde vom Autor dieses Buches, Hans Schroer, dokumentiert. Viele heimatgeschichtliche Vorträge waren diesen Ausstellungen vorausgegangen. Jetzt konnte man all dies vor Ort hautnah bestaunen und ansehen. Zahlreiche Besucher kamen Woche für Woche. Klassen der örtlichen Schulen kamen, um Heimatgeschichte zu erleben. Der Turm entwickelte sich zu einer „Geschichtswerkstatt“.

Im Laufe der Jahre wurden von Gruppen, Verbänden und Privatpersonen Ausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen angeboten. Im Durchschnitt zählten wir pro Jahre 6 – 8 Ausstellungen. Die meisten gingen über mehrere Wochen, andere Aussteller hatte sich dafür nur ein Wochenende vorgenommen. Besucher kamen viele. Oftmals reichte die Ausstellungszeit nicht aus, sie musste verlängert werden. Prominentester Besucher war wohl der damalige Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Peer Steinbrück. Viele weitere Namen könnte man anfügen.

Wir wollen hier nur einige wenige Titel der Ausstellung aufführen, die im Blücherturm zu sehen waren:

- Wie die Eisenbahn nach Rellinghausen kam
- Die Geschichte der Luftfahrt
- (An) Stift (ungen) in Rellinghausen
- Hexen und Hexenprozesse in Rellinghausen
- Malwettbewerb für Schüler
- Altes Handwerk: Klöppeln
- Die Kunst des Malens
- Schiffsmodelle in Holz
- Rellinghausen auf alten und neuen Karten
- Faszination Edelstein
- Landschaften und Blumen-Aquarelle
- Der Bergbau und Dinnendahl in Rellinghausen
- Anleitung zur Familienforschung
- Ausstellung zu Jubiläen Rellinghauser Schulen
- Ausstellungen zu den Denkmalpfaden
- Vorstellungen des Wanderführers

Neben anderen in Vorbereitung für diesen Sommer: „die Isenberger- und Isenburger“.

So wird es auch in den nächsten Monaten weitergehen. Anmeldungen für 2009 liegen auch schon vor.

Die Besucher kommen aber nicht nur, um die Ausstellungen zu sehen, vielmehr wird das hie untergebrachte Archiv der Bürgerschaft reichlich genutzt. Die Schulen folgen unserer Einladung, im Archiv zu graben. In Sachen Heimatkunde gibt es hier viel zu finden. Offen steht der Blücherturm natürlich für alle möglichen Treffen. Sie werden von Gruppen und Verbänden reichlich genutzt.

Auch nach 10 Jahren wird es so weitergehen!

„10 Jahre Blücherturm in Bürgerhand“ wollen wir am 31. Mai 2008 feiern. Es wird nur eine kleine Feier werden. Es wird zum Treff, zum Gespräch und zu einem Imbiss eingeladen.
Unsere Anschrift: Am Stift 9 in 45134 Rellinghausen

Für den Vorstand der Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Karl Kirchfeld
Schriftführer

Essener Luftfahrtarchiv

Kontaktanschrift: Frank Radzicki, Labberghang 2, 45359 Essen, Tel. und Fax 0201-694677

Essener Luftfahrtdaten und Ereignisse

- vor 103 Jahren... wurde im Mai des Jahres 1903 der erste Ballon des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt (NVfL) auf den Namen "Barmen", dem Gründungsort getauft.

- vor 100 Jahren... erhielt Frau Hilde Bamler als erste Frau in Deutschland das Ballonführerpatent. Im selben Jahr gelingt der Ballonbesatzung Schulte-Herbrüggen/Preill bei einer Wettfahrt ein Rekord, da sie mit dem Ballon "Bochum" 50 Stunden in der Luft waren.

- vor 95 Jahren... flog im Januar 1913 das erste Flugzeug über Essen. Der Pilot war Josef Suwelack. Er wurde dafür von der damaligen Führung der Stadt Essen mit einem silbernen Becher geehrt. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach spendet dem NVfL einen Ballon, welcher auf dem Namen "Heinrich Hertz" getauft wird und stellt dem Verein Finanzmittel zum Ankauf von zwei Flugzeugen zur Verfügung. Auf dem Flugplatz in Rotthausen findet die Jubiläumsflugwoche statt.

- vor 90 Jahren... verunglückte im Mai 1918 bei Heisingen ein sogenannter Großbomber. Alle sieben Besatzungsmitglieder kamen dabei um. Die Kondor-Flugzeugwerke in Rotthausen entwickeln das letzte Jagdflugzeug in der Firmengeschichte, eine Konstruktion in Hochdeckerbauweise, welche aber wegen des Kriegsendes (1. Weltkrieg) nicht mehr zum Einsatz gelangt. Die verschiedenen örtlichen Sektionen des NVfL werden selbständig.

- vor 85 Jahren... Die französische Besetzung des Ruhrgebietes 1923 macht jegliche Luftfahrtbestrebungen unmöglich. Trotzdem konstruiert und baut der junge Ingenieur Walter Gliemann aus Essen auf dem Dachboden seines elterlichen Hauses einen Segelgleiter und brachte ihn später, heimlich aus Essen und der französisch besetzten Zone geschmuggelt, zur Wasserkuppe im Rhöngebirge, um ihn dort zu fliegen.

vor 80 Jahren... findet 1928 das Gordon-Bennet Rennen für Freiballone in den USA erstmals wieder mit deutscher Beteiligung statt. Für den Luftfahrtverein Essen startet die Besatzung Eimermacher/Zech. Die Ozeanflieger Köhl und Von Hünefeld landen auf dem Flughafen Essen/Mülheim und werden begeistert empfangen.

vor 75 Jahren... findet 1933 die Deutsche Luftsporthausstellung in der Messe Essen statt. Alexander Dahl macht in über 11000 Meter Höhe aus dem Ballon "Bartsch von Sigsfeld", welcher vom Startplatz

in Gelsenkirchen-Schalke bei der Glückauf-Kampfbahn aufgestiegen ist, eine erste Photographie von der Erdkrümmung. Der Luftfahrtverein Ruhrgau e.V. wird gegründet.

vor 70 Jahren...wird der Flughafen Essen/Mülheim zum "Zentralflughafen Ruhrgebiet" ernannt.

vor 65 Jahren...die schwersten Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg erfolgen ab 1943 gegen das Ruhrgebiet und somit auch gegen Essen. Auch diese folgenschweren Tatsachen gehören zur Luftfahrtgeschichte Essens.

vor 60 Jahren...wurde 1948 der "Modell-Gleitflug-Club-Essen" von der alliierten Militärregierung als einer der ersten luftfahrtbezogenen Vereine in Westdeutschland als Modellflug-Verein zugelassen.

vor 55 Jahren...1953 bekommt der Luftfahrtverein Essen(LVE) seinen ersten Ballon nach dem Kriege,welcher "Stadt Essen-Ruhrgas" getauft wird. Der LVE bekommt sein zweites Segelflugzeug,eine Grunau III. Dieser Segler mit dem Kennzeichen D-5108 wird in der Gruga auf den Namen "Burgwallbronn" bezeichnenderweise mit Mineralwasser getauft. Der Segelflugverein "Steeler Spatzen" wird gegründet.

Die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) richtet sich auf dem Flughafen Essen/Mülheim ein.

vor 50 Jahren...die DVL verläßt den Standort Essen und zieht wegen besserer Rahmenbedingungen zum heutigen Sitz nach Köln.

vor 45 Jahren...ereignete sich am Osterwochenende 1963 das wohl schwerste Ballonunglück bei dem sieben Personen zu Tode gekommen sind. Der mit Wasserstoff gefüllte Ballon "Stadt Essen-Ruhrgas" explodierte nach der Landung auf einer Wiese in Herbede-Kämpen (Witten) beim Gasablaß.

Nach diesem schlimmen Ereignis wurden die Sicherheits- und Handhabungsmaßnahmen in den Luftfahrtvereinen hinsichtlich Freiballone entsprechend verbessert bzw. verschärft.

Ende Juni "Großflugtag Rhein-Ruhr" auf dem Flughafen Essen/Mülheim .

vor 40 Jahren...wird 1968 auf dem Flughafen Essen/Mülheim eine sogenannte Nachtflugbefeuerung installiert.

vor 30 Jahren...bekommt die Abteilung Ballonfahrt des LVE den ersten Heißluftballon, welcher "Messer-Griesheim" heißt.

vor 25 Jahren...starten 1983 im Hallopark in Essen-Stoppenberg mehrere Ballons zum sogenannten "Puderquasten-Derby" zu einer Wettfahrt, welche ausschließlich von Frauen bestritten wird. Für Essen nehmen die Frauen Gerda Barleben mit dem Ballon D-Ruhrgas und Ingrid Nagel auf D-Karstadt teil. Ingrid Nagel belegte Platz 3. Gerda Barleben landete auf einem Feldweg bei Köln-Königsforst, wurde allerdings Letzte und erhielt daraufhin eine Puderquaste.

Anlässlich des 200. Jahrestages des ersten Ballonaufstiegs im Jahre 1783 findet auf dem Place de la Concorde in Paris ein Ballonstart mit zahlreichen Heißluftballons statt. Der Luftfahrtverein Essen ist ebenfalls bei diesem Ereignis mit einem Heißluftballon vertreten.

vor 10 Jahren...1998 befindet sich der Flughafen Essen/Mülheim in einem juristischen Tauziehen. Der Flughafenbetrieb wird durch ein rechtsgültiges Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf bis 2034 festgeschrieben. Vorausgegangen ist eine langjährige Diskussion über die mögliche Schließung des Flughafens. Der Aero-Club Mülheim/Ruhr e.V. erwirkte letztendlich mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Flughafen und Ökologie Essen/Mülheim e.V. und Fachjuristen dieses wegweisende Gerichtsurteil.

vor 5 Jahren...beginnen Planungen zur Zukunft des Flughafen Essen/Mülheim. Verschiedene Konzepte werden entwickelt und in der Folgezeit zum Teil realisiert.

2008...findet am 1.Juni auf dem Flughafen Essen/Mülheim anlässlich der Feierlichkeiten zum 200sten Stadtjubiläum der Stadt Mülheim an der Ruhr ein Großflugtag statt. Gezeigt wird historische und zeitgenössische Flugtechnik.

Die Arbeitsgemeinschaft Flughafen und Ökologie Essen/Mülheim e.V (AGFÖ) hat eine neue Seite im Weltnetz , welche unter www.agfoe.eu aufgerufen werden kann. An der Darstellung des geschichtlichen Bereiches hat sich das Essener Luftfahrtarchiv beteiligt.

Das Fliegerdenkmal in Heisingen



Am 6.Mai des Jahres 1918 ereignete sich bei Heisingen, welches heute ein Stadtteil von Essen ist, ein schweres und tragisches Flugzeugunglück. Der Erste Weltkrieg tobte noch über Europa. Überall litten die Menschen schwere Not und an den Fronten waren die Soldaten des Kriegshandwerkes verdrossen. An jenem Frühjahrestagmorgen zerschellte ein Flugzeug des Typs Staaken R.XIV, einem Bomber, auf einer Anhöhe am Rande des Ruhrtales. Die Besatzung dieses Flugzeuges kam dabei ums Leben. Vermutlich hatte der Pilot die Orientierung verloren und flog in das vom Nebel verhüllte Ruhrtal. Das Flugzeug ist in Hannover gestartet und das Ziel hieß Köln. An Bord der Maschine befanden sich der Sergeant Otto Aust, Gefreiter Jakob Burgmayer, Gefreiter Siegfried Henning, Flieger Wilfried Klaunburg, Unteroffizier Bruno Perwas, Leutnant Waldemar Potempa und Oberleutnant Hans Thümmeler. Die sieben Besatzungsmitglieder wurden in der Jugendhalle zu Heisingen aufgebahrt und die Totenmesse wurde unter großer Anteilnahme der Einwohner Heisingens durchgeführt. Nach der Trauerfeier wurden die verstorbenen Flieger in ihre Heimatorte überführt und beigesetzt. An der Unglücksstelle wurde später ein Denkmal errichtet. Das Denkmal befindet sich an einem Seitenweg des Wechselfad, welcher zur Wuppertaler Straße hinunterführt, auf einer Anhöhe. Gegenwärtig befindet sich das Denkmal, welches an durch einen Flugunfall zu Tode gekommene Menschen erinnert, in einem äußerst beklagenswerten und beschämenden Zustand. In den 1970er Jahren nahm sich die damals noch in der damaligen Kaserne Kupferdreh (Dilldorfer Höhe) stationierte Luftwaffeneinheit der Bundeswehr (Versorgungsregiment 5) in Gemeinschaft mit dem Luftfahrtverein Essen und dem damaligen Gartenamt der Stadt Essen der Pflege des Denkmals an. In den frühen 1990er Jahren ließ die Bürgerschaft Heisingen das Fliegerdenkmal nochmals restaurieren. Was sich aber in den folgenden Jahren an dieser Stelle ereignete möge mit dem Straftatbestand "Störung der Totenruhe" gleichgestellt werden. Auf der Säule befinden sich Farbschmierereien durch und durch und die Vermutung liegt nahe, dass das Denkmal schlichtweg in Vergessenheit geraten ist. Es ist einfach unbegreiflich das in der heutigen Zeit eine kleine Gedenkstätte derart besudelt und verunstaltet werden kann.

Namen und Gedenkworte sind nicht mehr lesbar.

Hat man in der menschlichen Gesellschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts überhaupt kein Ehrgefühl oder Respekt vor den Toten der Kriege mehr ?

Der Text oben an der Säule lautete:

"An dieser Stelle verunglückte am 6. Mai 1918 auf der Fahrt zur Front ein Großflugzeug"

Es folgen die militärischen Dienstgrade und Namen der Verunglückten .

Der Satz am unteren Ende der Säule spricht für sich.....

"Ein Volk ist nicht edel das seine Toten nicht ehrt"

Wir alle sollten über diese Worte mal nachdenken!

Es bleibt im Moment nur der Wunsch und die Hoffnung, dass diese Gedenkstätte in der nächsten Zeit wieder in einem angemessenen und würdigen Zustand versetzt sein wird. Das Fliegerdenkmal wird in dem 1993 im Verlag Peter Pomp erschienenen Buch mit dem Titel "Denkmal Essen", ISBN 3-89355-[086-0](#) auf der Seite 113 beschrieben.

Frank Radzicki
Essener Luftfahrtarchiv

Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

Kontaktanschrift: Susanne Abeck, Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund, Tel. 0231-931122-90, Fax 0231-931122-10, Email forum@geschichtskultur-ruhr.de; Internet <http://www.geschichtskultur-ruhr.de>

Frohnhauser Denkmale und Kulturwerte e.V.

Kontaktanschrift: Detlef Fränkel, Böhmerstraße 58a, 45144 Essen, Tel. 0201-756895, Fax 0201-751308, Email detlefraenkel@aol.com

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Essen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845; Fax 0209-134908; Email foerderverein.bergbau@karlheinz-rabas.de; Internet www.bergbauhistorischer-verein.de.

Geschichtskreis Carnap

Kontaktanschrift: Bettina von der Höh, Gravelotestraße 47, 45329 Essen, Telefon 0201-383004 oder 0178-8122968, E-Mail: webmaster@karnap.info; Internet www.karnap.info

Herzlich Willkommen in der Arbeitsgemeinschaft!

Geschichtskreis in der Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe

Kontaktanschrift: NN

Geschichtskreis Stoppenberg

Kontaktanschrift: Günter Napierala, Im Schollbrauk 38, 45326 Essen, Telefon 0201-326138
E-Mail: gnapi@gmx.net, Internet www.geschichtskreis-stoppenberg.de

100 Jahre Pfarrkirche St. Nikolaus in Stoppenberg 25 Jahre Kirche St. Anno in Stoppenberg

Über viele Jahrhunderte war die kleine Stiftskirche auf dem Stoppenberg das Gotteshaus für die Bauern des Altenessener Quartiers. Hier ging man Sonntags zur Kirche, die Kinder wurden getauft und Ehen geschlossen. Hauptkirche war aber die Kirche St. Gertrud (die heutige Marktkirche) bis 1563 dort die Reformation eingeführt wurde. Die Stiftskirche auf dem Stoppenberg blieb weiterhin katholisch. Sie ist dann auch Pfarrkirche für die Bauerschaften Altenessen, Karnap und Katenberg geworden. Josef Herten hat in seinen „Wanderungen durch den Essener Norden“ auf eine durch Befehl von Kaiser Napoleon, am 17. März 1810 in Düsseldorf betätigte Urkunde hingewiesen, in der Stoppenberger Vikar Johann Stade an der Stiftskirche zum Pfarrer ernannt wird.

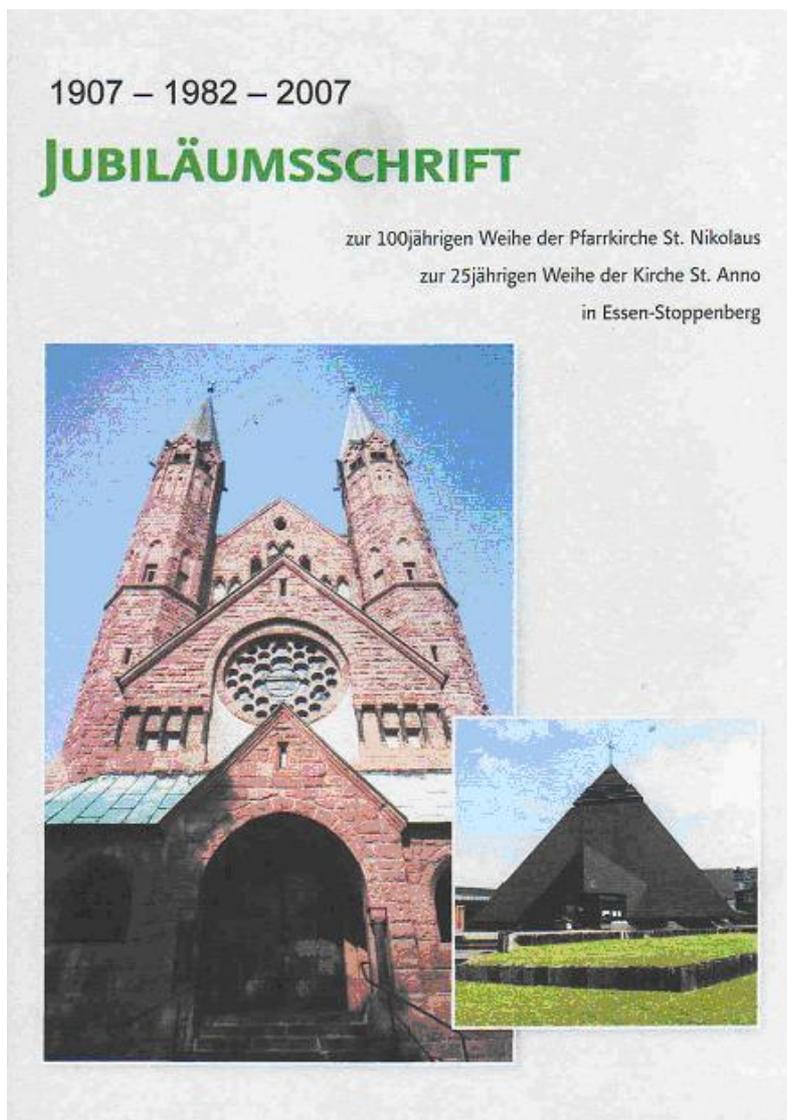
Durch die Industrialisierung ist die Einwohnerzahl der Gemeinden in wenigen Jahren sehr stark angewachsen. Die Kirche auf dem Hügel war bald viel zu klein. Eine neue, große Kirche musste gebaut werden. 1904 entschied der Kirchenvorstand mit dem Pfarrer Lintzen den Kölner Architekten Carl Moritz mit dem Bau zu beauftragen. Der hat sich bei seinem Entwurf von der Konstantinsbasilika in Rom inspirieren lassen. So entstand ein großer Raum mit Jugendstilelementen, der von jedem Platz einen freien Blick auf den Altar möglich macht. Am 17. Oktober 1907 ist die Kirche von Kardinal Fischer von Köln geweiht worden.

Das äußere Bild von St. Nikolaus wird bestimmt, durch die beiden 49 m hohen Türme mit den kupferbedeckten Spitzen und durch den sehr eigenwilligen Baustil.

Die Kirche St. Anno hat keine lange Geschichte. Für das Neubaugebiet auf der Kersthofer Höhe, nahe der Zeche Helene, hat 1958 Dechant Bollig eine alte Idee wieder aufgegriffen. Dort im Schnittpunkt von drei Pfarrgemeinden – St. Nikolaus – Herz Jesu – St. Hedwig sollte ein Seelsorgezentrum entstehen. Nach dem Bau einer Notkirche ist dann 1976 mit dem Bau der Kirche begonnen worden. Es entstand ein sehr eigenwilliger Bau. Die Architekten hatten zwei Quadrate ineinander versetzt, so dass ein pyramidenförmiger Bau entstand. Dadurch war ein Kontrapunkt zu den umgebenden Hochhäusern gegeben. Jetzt, 2008, wird die Kirche im Zuge der Strukturreform im Bistum Essen geschlossen. (In der Pfarrgemeinde St. Nikolaus gab es keine ernsthafte Gegenwehr dazu!!!) Schade, St. Anno war eine sehr aktive Gemeinde.

Zu beiden Jubiläen ist eine Festschrift mit vielen Bildern erschienen. Sie kann im Pfarrbüro an der Stoppenberger Straße zum Preis von 5,50 € erworben werden.

5. März 2008 *Günter Napierala*



Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf e.V.

Kontaktanschrift: Dieter Bonnekamp, Mühlenweg 33 c, 45289 Essen, Tel. 0201-571531,
E-Mail: bonnekamp.dieter@arcor.de; www.burgaltendorf.de

2008 an der Burgruine

Burgführungen:

In den vergangenen Jahren hat der Verein regelmäßige Burgführungen an Samstagen angeboten. Darüber hinaus gab es Führungen für Gruppen/Vereine nach Verabredung.

Da die Nachfrage bei den regelmäßigen Führungen nachgelassen hat, werden sie in dieser Form nicht mehr angeboten.

Führungen nach Vereinbarung für Gruppen/Vereine bietet der Verein weiterhin an. Die Kosten betragen € 2,50 pro Person, mindestens jedoch € 25,-.

Die Führungen dauern rund 1 ½ Stunden. Ein 8-seitiges Heftchen zur Burggeschichte wird für € 0,50 und der „Burgaltendorfer Burggeist – ein Ritterlikör“ (Kräuterlikör) wird für € 2,- angeboten. Die Führungen bieten als Höhepunkt den Besuch der Aussichtsplattform mit seiner herrlichen Weitsicht.

Im übrigen sind wir bemüht, in den Sommermonaten ab Mitte April bei gutem Wetter an Samstagen und Sonntagen um 15 Uhr den Zutritt zur Burg gegen eine Gebühr von € 1,- zu gestatten. Das setzt eine ausreichende Anzahl von Vereinsmitgliedern voraus, die sich an dieser Aktion beteiligen und den Zugang kontrollieren. Kinder dürfen nur in der Begleitung Erwachsener in die Burg.

Texte & Töne im Turm

Die im Vorjahr erfolgreich gestartete Reihe „Texte & Töne im Turm“ wird 2008 fortgesetzt.

Von April bis Ende September finden an 8 Terminen, in der Regel am letzten Sonntag des Monats, um 17 Uhr literarische und musikalische Darbietungen statt. So sind in diesem Jahr u.a. Sigi Domke, Günter Streich, die Entertainerin Nini Gery und der Sagenautor Harri Petras im Programm.

Vorverkauf ist ab Mitte März in der Bücherei „Kleine Bücherwelt“ in Burgaltendorf, Alte Hauptstraße 2.

Burgfest

Das nächste Burgfest ist im Juni 2009.



Sitieren auf die neue Denkmaltafel an (v.l.): Heinz-Dieter Mouswen vom HBV, Bettina Hilker, Geschäftsführerinnen der Geno-Volks-Bank in Burgaltendorf und Mitglied im HBV, Helga Szyska (HBV), Udo Conrad (HBV), Dieter Bonnekamp, Vorsitzender des HBV und Heinz-Georg Anschott, Vorstandsvorsitzender der Geno-Volks-Bank Essen.

Denkmaltafel erinnert an älteste Zechenbrücke

Geno-Volks-Bank Essen sponserte neue Infotafel des Heimat- und Burgvereins

Nun ist auch die vierte Denkmaltafel in Burgaltendorf komplett: Heimat- und Burgverein (HBV) und Geno-Volks-Bank Essen sorgten für eine neue Denkmaltafel.

Angebracht ist die Tafel am Bootshaus der Rudergesellschaft „Lindes-Dahlhausen“ an der Burgstraße 163 – einem ziemlich geschichtsträchtigen Ort, wie der Wanderer nun, dank neuer Info-Tafel, erfährt.

Das Clubhaus des Rudervereins etwa wurde auf den Resten der ältesten (Zechen-) Brücke der Ruhrtafel errichtet. In der Nähe befindet sich außerdem ein altes Stillenmandloch,

das im zweiten Weltkrieg einer Hitliger Brenner als Lager diente.

Bei der feierlichen Einweihung anwesend waren Mitglieder von Heimat- und Burgverein und der Rudergesellschaft sowie Vertreter der Geno-Volks-Bank Essen, die auch diese neue Tafel gesponsert hat. Das gute Stück aus eloxiertem Stahlblech, Kostpreiskurs 600 Euro, „sicht auch in zehn Jahren noch so gut aus“, freut sich Dieter Bonnekamp, Vorsitzender des HBV.

Seine Einweihungsrede würdigte Bonnekamp mit manch witziger Anekdote, die vorbekommene Spaziergänger zum Nicken animierte. In lebhafter Erinnerung ist Dieter Bonnekamp

beispielsweise noch die Zeit vor Errichtung der Kläranlage 1958:

„Wenn in Lindes-Dahlhausen Schilchlage war, war die Brücke eine einzige rote Brücke. Wir Kinder sind damals mit Vergnügen darin geschwommen.“ Über die alte Ruhrbrücke weiß Bonnekamp zu erzählen, dass diese für das gemeine Fußvolk gesperrt war. Bis auf eine Ausnahme: Dr. Carlos Otto, Burgaltendorfer Fabrikant für feuerfeste Steine und stoller Besitzer des vermutlich ersten Wintergartens der Ruhrtafelinsel (um 1870), durfte als einziger über die Brücke. Der Grund für die Extrapass: Ottos Gemahlin war die Schwester des Chefs der Zeche Altsendorf.

Heinz-Georg Anschott, Vor-

standsvorsitzender der Geno-

Volks-Bank und selbst „Burgaltendorfer Jung“, freut sich, den Burgaltendorfer über den Weg des Sponsoring, etwas zurückgeben zu können. Die Bank mit Hauptsitz in Burgaltendorf kooperiert schon seit längerem mit dem Heimat- und Burgverein und unterstützt dessen Projekte nach ihren Möglichkeiten.

Wer die neue Tafel im „Untertor“ selbst in Augenschein nehmen will, sich in der Gegend aber nicht so ganz auskennt, bekommt beim Heimat- und Burgverein eine Broschüre (Gebühr 2,50 Euro), in der alle vier Denkmaltafeln kartografiert und beschrieben sind. Kontakt unter Telefon: 0201/57 15 31. ...mm

Heimatgeschichtskreis Eiberg

Kontaktanschrift: Gregor Heinrichs, Rühlestraße 20, 45147 Essen, Tel. 0201-788474,
Email gr.heinrichs@t-online.de

Heimat- und Pohlbürgerverein 1964 Essen-Überruhr

Kontaktanschrift: Stefan Bleichhardt, Bruktererhang 22, 45277 Essen, Tel. 0201-8585581
Email Bleichhardt@web.de

Historischer Verein Essen-Werden

Kontaktanschrift: Heinz Hoffmanns, c/o Löwenapotheke, Brückstraße 30, 45239 Essen, Tel. 0201-493323 oder 0201-493558, E-Mail: hoeffgen-essen@t-online.de

Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Kontaktanschrift: Stadtarchiv Essen, Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88 41 300,
Fax 0201-88 41 313, Email info@hv-essen.de, Internet <http://www.hv-essen.de>

Rest-Programm des Historischen Vereins Essen für das erste Halbjahr 2008

Donnerstag, 17. April, 19.00 Uhr

Vortrag Dr. Bernhard Weber-Brosamer (Haniel-Museum, Duisburg):

Vom Schacht Franz zur Zeche Zollverein. Franz Haniel erschließt für das Revier die Koks Kohle
(Haus der Technik, Hollestr. 1)

1834 gelang dem Kaufmann, Reeder und Industriellen Franz Haniel (1779-1868) buchstäblich ein Durchbruch. In Schönebeck stieß er in etwa 60 Metern Tiefe auf ein Kohlenflöz. Erstmals war ein senkrechter Schacht durch das über der Kohle liegende Deckgebirge aus Mergelgestein niedergebracht worden. Doch die hohen Investitionen brachten noch keinen Erfolg. Haniel suchte Koks Kohle, eine Kohlenqualität, aus der man Hochofenkoks gewinnen kann. Nach weiteren jahrelangen Versuchen in der Gegend von Essen kam er endlich 1851 mit der Zeche Zollverein ans Ziel. Jetzt konnten die Hochöfen des Reviers, die bis dahin mit Holzkohle befeuert wurden, auf Koks umgestellt werden. Das Revier war für die Schwerindustrie gerüstet.

Samstag, 19. April, 15.00 Uhr

Führung Dr. Bernhard Weber-Brosamer:

Haniel-Museum

(Franz-Haniel-Platz 1, 47119 Duisburg)

Anmeldung im Stadtarchiv Tel. 0201 – 88 41 300

Ein Kleinod unter den Ausstellungen zur Unternehmensgeschichte befindet sich in Duisburg-Ruhrort. Dort steht das ehemalige Packhaus des Unternehmens Haniel, erbaut 1756, in dem sich heute die Ausstellungsräume des Haniel Museums befinden. Der Leiter des Museums und des Haniel-Archivs, Herr Dr. Weber-Brosamer, wird uns durch die Ausstellung führen, die die Geschichte des Unternehmens eindrucksvoll vor Augen führt.

Donnerstag, 8. Mai, 19.00 Uhr

Vortrag Hartwig Kersken M.A. (Universität Duisburg-Essen):

Das Jahr 1244. Essen wird Stadt!?

(Haus der Technik, Hollestr. 1)

Das Jahr 1244 wurde insbesondere von der älteren Forschung mit dem Jahr der Stadtwerdung Essens gleichgesetzt und so gleichsam zum Symbol für eine eigenständige Stadtgeschichte. Grundlage für diese Auffassung war eine Urkunde, die uns als erste städtische Urkunde im Rechtssinn überliefert ist. Offenkundig rührt dieses zweite Essener „Gründungsjahr“ – im Gegensatz zu der Jahreszahl 852 – also von einem handfesten Beweisstück her und scheint deshalb über jeden Zweifel erhaben. Doch auch hier entstehen bei näherer Betrachtung erhebliche Probleme – denn die Urkunde wirft mehr Fragen auf als sie beantwortet.

Donnerstag, 12. Juni, 19.00 Uhr

Vortrag Prof. Dr. Alfons Kenkmann (Universität Leipzig):

Totenkult, Tradition, Trubel. Die wechselvolle Geschichte des „Ruhrkämpfer-Ehrenmals“ in Essen-Steele

(Haus der Technik, Hollestr. 1)

Im Kampf gegen die Rote Ruhrarmee zählte die Sicherheitspolizei zu Beginn der Weimarer Republik auch Opfer in ihren eigenen Reihen. Mit dem im November 1934 errichteten Ehrenmal in Steele-Horst gedachte die uniformierte Polizei nicht nur ihren gefallenen Mitkämpfern, sondern sie schuf sich auch einen Ort der eigenen Traditionsbildung.

Nach dem Ende des Dritten Reichs stand das Denkmal immer wieder im Mittelpunkt öffentlicher Debatten, die sich zwischen den Polen Abriss und Konservierung bewegten.

Prof. Alfons Kenkmann ist Universitätsprofessor für Geschichtsdidaktik in Leipzig und Vorsitzender des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten in Nordrhein-Westfalen.

Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen

(Zugleich: Untere Denkmalbehörde gemäß Denkmalschutzgesetz NW)

Kennedyplatz 6 (6. Etage), 45121 Essen.

Kontakt: Inventarisierung: Dr. Martin Bach,

Tel. (0201) 8861805, 8861801. Fax: 0201 – 8861815. E-Mail: martin.bach@amt61.essen.de

Kontakt: Stadtarchäologie: Dr. Detlef Hopp,

Tel. (0201) 8861806, 8861801. Fax: 0201 – 8861815. E-Mail: detlef.hopp@amt61.essen.de

Internet-Portal des Instituts:

<https://use24.essen.de/WebPortal/Agency/OrgaUnit.aspx?PortalObjectId=18399&Id=1336&ShowEmployees=True#Employees>

Jugendamt Essen – JZE/Politische Jugendbildung

Kontaktanschrift: Stadt Essen, St.A. 51-2, Horst Zimmer, Papestraße 1, 45147 Essen,

Tel. 0201-88-51187 oder -184, Fax 0201-88-51182, Email horst.zimmer@jugendamt.essen.de

Das Jugendamt der Stadt Essen hat eine neue Broschüre „Der Baum der Religionen“ bei der es um ein Projekt zum interkulturellen Lernen am Beispiel des Weltethos der Religionen geht, herausgegeben. Die Broschüre ist bei Horst Zimmer im Jugendamt der Stadt Essen in Einzelexemplaren kostenlos erhältlich und kann auch per E-Mail bestellt werden.



Inhalt	
Einleitung	5
1. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
2. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
3. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
4. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
5. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
6. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
7. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
8. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
9. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
10. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
11. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
12. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
13. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
14. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
15. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
16. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
17. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
18. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
19. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
20. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
21. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
22. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
23. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
24. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
25. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
26. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
27. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
28. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
29. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
30. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
31. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
32. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
33. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
34. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
35. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
36. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
37. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
38. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
39. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
40. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
41. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
42. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
43. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
44. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
45. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
46. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
47. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
48. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
49. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
50. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
51. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
52. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
53. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
54. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
55. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
56. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
57. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
58. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
59. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
60. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
61. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
62. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
63. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
64. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
65. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
66. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
67. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
68. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
69. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
70. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
71. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
72. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
73. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
74. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
75. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
76. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
77. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
78. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
79. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
80. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
81. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
82. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
83. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
84. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
85. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
86. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
87. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
88. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
89. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
90. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
91. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
92. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
93. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
94. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
95. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
96. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
97. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
98. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
99. DIE AUFGABENSTELLUNG	11
100. DIE AUFGABENSTELLUNG	11

**Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.
VHS-Kurs „Geschichte Kettwigs“**

Kontaktanschrift: Dr. Hans-Gerd Engelhardt, Im Hinninghofen 23, 45219 Essen, Tel. 02054-85680/85688

E-mail: museumsfreunde-kettwig@gmx.de, Website: <http://www.museumsfreunde-kettwig.de>

Recherchen zu dem Kettwiger Bürgermeister Heinrich Berns (1948 – 1952)

Dr. Heinrich Berns, Bürgermeister von Kettwig vom 6.11.1948 bis 28.11.1952.

Im Rahmen der von den Engländern in NRW eingeführten Doppelspitze der Gemeindeverwaltung war Dr. Berns ein ehrenamtlicher Bürgermeister.

Die Verwaltungsgeschäfte leitete (vom 14.2.46) bis zum 31.3.1949 Dr. Lambert Soesters, ab 1.4.1949 bis 30.4.1950 Stadttammann Julius Lechner, ab 1.5.1950 als Stadtdirektor.

Vorgänger von Bürgermeister Dr. Berns war Alexander Müller
Nachfolger von Dr. Berns war 1952/53 Peter Stürznickel

Q.: 100 Jahre Stadt Kettwig, 1957, S. 26/27

Bei SELLMANN, Essener Bibliographie, wird Dr. Berns in Band I (1980) nur Sp. 2776 gen.
in II (1986) nicht genannt
in III (1991) Spalte 82/83 genannt.

Aus SELLMANNs Bibliographie geht hervor, dass Heinrich Berns im Jahr 1900 geboren wurde
Q.: Reichshandbuch der dt. Gesellschaft I (1930) Seite 121, damals „Hauptschriftleiter“ (mit Bild)
und dass nach seinem frühen Tod im Essener Tagblatt/Ruhr-Nachrichten sowie in der NRZ am 2.3.1955 Nachrufe/Würdigungen erschienen sind, u.a. von Wm. Jungermann.

SELLMANN nennt in Band III, Sp. 82/83 die Dissertation:
Heinrich BERNs: Stadtplanung im Sinne der Werktätigen am Beispiel des Raumes Essen,
XVI+141 Seiten, Typoskript, Diss. WiSo Köln 1947 und (Druckversion?) Köln 1948.

Aus der Zeit seiner Tätigkeit als Bürgermeister nennt SELLMANN den Aufsatz
„Kettwig an der Ruhr, die Gartenstadt am Stausee“
(in: Der Kettwiger Stausee, Essen, Ruhrverband, 1950)

Bemerkenswert sind die Nennungen bei Sellmann für das Engagement von Heinrich Berns in den Jahren 1925 bis 1928 für Essen und das Folkwang-Museum. Seine Aufsätze sind sämtlich in der ZA-Sammlung (Sigle 461) greifbar.

Titel und Daten: Folkwang oder die Forderung nach einem Volkshaus für Essen (25.3.25)
 Die Zukunft der Essener Plätze (25.11.25)
 Der lebende Folkwang-Gedanke in Essen (16.12.25)
 Oesterreichische Kunstausstellung (21.1.27)
 Karl Hofer: Zur gegenwärtigen Ausstellung im Folkwang-M. (13.2.27)
 Nolde-Ausstellung im Essener Folkwang-M. (17./18.7.27)
 Vor Eröffnung der Ausstellung Essener Kunst im Folkwang-M.(25.11.27)
 Der plastische Schmuck des Baedeker-Hauses (1.5.27)
 Die Künstler der Essener Kunstgewerbeschule (18.2.28)
 Die Übergabe der neuen Folkwang-Räume (1.6.28)

Berns arbeitete (1925) für die Volkswacht/Arbeiterzeitung (Essen, 1 Nennung)
 (1925-28) für die Essener Volkszeitung (9 Nennungen);

Später war er tätig in Dortmund – noch zu ermitteln -, zurückgekehrt nach Essen vermutlich für die Neue Ruhr-Zeitung (Oppenberg).

Über die Zeit seiner Tätigkeit in Kettwig schrieb er einen großen Sammelbericht in der
Kettwiger Zeitung vom 1.11.1952.

Die Verwaltungsberichte der Stadt Kettwig hätten von ihm und/oder dem Stadtdirektor abgezeichnet sein müssen. (Das ist nicht der Fall). Wir haben bisher nur den Hinweis auf ein erstes „Kettwiger Heimatfest 1949“
Q.:Verwaltungsbericht 1950, Archiv der Museumsfreunde.

Das „2. Kettwiger Heimatfest 1950“ war maßgeblich von ihm gestaltet.

Q.: Verwaltungsbericht 1950, unpaginiert, S. 11/12

Das 1. Heimatfest 1949 hatte in Einnahmen und Ausgaben ein Volumen von 3195 DM,
 Das 2. Heimatfest 1950 kostete in Ausgaben 5440 DM, gegen Einnahmen 5390 DM,
 (Differenz von 50 DM wird nicht erklärt).

Beteiligt am 2. Heimatfest 1950 von Sa. 8.7. bis Mo.17.7.1950 war vor allem der
Kettwiger Turnverein von 1870, der seine Gründung vor 80 Jahren feierte.

Das Jubiläum begann (schon vor dem Heimatfest) mit vier sportlichen Treffen am So. 25.6.
 (Handball A-Jugend gegen Fortuna Düseldorf, Fußball 1.Mannschaft gegen SW Essen,
 Fußball Junioren gegen Spv. Erkenschwick, Handball 1. Mannschaft gegen RSV Mülheim I)

KTV-Festschrift „80“, Vorwort Heinrich Berns

In das Heimatfest eingebunden wurde er am 8.7. bei den leichtathletischen Stadtmeisterschaften
 (Begleitprogramm: Volkstanz- und Akkordeon-Gruppe).

Nicht in KTV-Festschrift „80“ genannt.

Das Wochenende Sa/So. 15./16.7. war der Höhepunkt mit den Festveranstaltungen des KTV:
 KTV-Feierstunde in der Pädagogischen Akademie (Sa.)

KTV-Festkommers im Festzelt (Sa.)

KTV-Querschnitt durch die Vereinsarbeit mit Gymnastik- und Akkordeongruppe (So.)

KTV-Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof (So) Nicht im Verwaltungsbericht Kettwig 1950 genannt

KTV-Jubiläumsdarbietungen und Siegerehrung (So.),

anschließend Ehrung von Bürgern für besondere Verdienste durch Dr. Berns (So.) .

KTV-Festball im Festzelt (So.)

Nicht im Verwaltungsbericht Kettwig 1950 genannt

Der Ausklang mit Tanz (Mo.) wurde vom KTV 1870 mitgestaltet.

Es folgten noch laut KTV-Festschrift „80“ am So. 23.7. das Kreisturnfest , ein Festzug mit Vereinsvorführungen und ein Turnerabend im Festzelt.

Die Festschrift „80“ hat auf S. 2 den „Gruß der Stadt“ von Dr. Berns, in dem dieser hervorhebt: Die schöne Sportbahn (hinter dem Bahnhof) steht in der letzten Ausgestaltung,- der Kreis Essen verlegt sein Turnfest (So.23.7.) nach hier; die Geburtstagsgabe an den Verein ist der „städtische Beitrag zur Ausweitung der Sportplatzanlage und ihrer Parkplätze“. Außerdem nennt Dr. Berns in diesem Vorwort die Fertigstellung des Stausees, der neuen Brücke und einer neuen Wohnbauaktion.

Beim 2. Heimatfest wurde ein Feuerwerk zur **Fertigstellung der neuen Ruhrbrücke** (am Sa.8.7.) abgebrannt. Freigabe der Straßenbrücke war am 28.6.1950.

Verwaltungsbericht Kettwig 1950 „Heimatfest“, Baumaßnahmen an der Brücke genauer unter Bericht „Stadtbauamt“.

Bei der Wohnbauaktion handelte es sich um ein 18-Familien-Wohnhaus für Flüchtlinge mit 4855 m³ umbautem Raum in der Gustavstraße, vermutlich das Haus 17/19 mit dem Plättchen „Hier half der Marshallplan“ – städteigen, anscheinend nicht Gem. Bauverein.

Verwaltungsbericht Kettwig 1950, Bericht „Stadtbauamt“.

Am 2. Heimatfest waren im weiteren Verlauf beteiligt:

Orchestervereinigung Kettwig und vier Gesangsvereine bei den Promenadenkonzerten, Ortshandwerkerschaft mit einer Leistungsschau, Jugendring mit Liedern und einer Aufführung „Tellspiel der Schweizer Bauern“ durch Spielschar St.Peter, Pädagogische Akademie mit Schattenspiel und „Sommernachtstraum“ von Shakespeare, Schüler und Lehrer beim „Tag der Jugend“ (Sportwettkämpfe), Heimatabend des HVV. Kulturgemeinde: Kettwiger Künstler spielten zugunsten der Spätheimkehrer, Reiterverein mit Reitvorführungen, ADAC Kettwig mit Blumenkorso, „Onkel Albert“ mit Kinderfest.

Die befreundeten Sportvereine zeigten ihre Leistungen:

Schwimmverein 07, Kettwiger Rudergesellschaft, Tischtennisclub (Stadtmeisterschaften 1950), Boxfreunde Ktw., diese mit den Schulen zusammengefasst im „Stadtverband für Leibesübungen“.

Maßgeblichen Anteil an der Programmerstellung und Durchführung hatte Dr. Heinrich Berns, der während dieser Heimatwoche in Kettwig allgegenwärtig war.

Finanziert wurde die Heimatwoche aus Spenden der örtlichen Industrie und aus dem Verkauf von Plaketten und Programmen.

Weitere Leistungen aus der Amtszeit von Dr. Berns:

Unter „Tiefbau“ wird im Verwaltungsbericht 1950 noch nicht die neue Kläranlage Möhlenkamp genannt, wohl aber die Stahlrohr- und Zementrohrleitung entlang des Mühlengrabens.

Auf dem Nordufer des Stausees wurden 1950 die Anlagen Promenadenweg/Ringstraße gestaltet und die sog. „städtische Bleiche“ (Insel Fährrohr) zu 2/3 planiert.

Die Freigabe der Eisenbahnbrücke (Linien nach Düsseldorf und Velbert) war am 23.3.1951.

Zur Neubautätigkeit zählten 1950/51 auch die 12 Wohneinheiten des Bauvereins in der Gustavstraße, die 30 Wohneinheiten Eisenbahnerhäuser der Ruhr-Niederrhein in der Gustavstraße, 8 + 24 Wohneinheiten des Bauvereins in der Heinrich-Heine-Straße.

Der Bunker Fichtestraße wurde durch Fenstersprengungen im Jul./Aug. 1950 entmilitarisiert.

Die letzte Seite aus: „Die Kettwiger Museums- und Geschichtsblätter“

Die Kettwiger 84, 10.3.2008, S. 28



Der Vorstand von links nach rechts:

Karsten Plewnia, Herbert Münker, Peter Kleffmann, Günter Voß und Hans Gerd Engelhardt

Neu im Vorstand:

Karsten Plewnia M.A., geboren in Kettwig,

Ausbildung als Steuerfachgehilfe, dann Abi am Ruhrkolleg Essen, Studium Düsseldorf seit 2001: Geschichte, Medien, Kunst. Ich bereite die Promotion vor über Nutzung von Höhlen und Hallen für die NS-Waffenfertigung. Tätig im Historischen Verein Essen, Bergbauhistorische Stätten Ruhr, Förderverein für die Kettwiger Stadtteilbücherei. Meine

Hobbies: Bergbau- und Höhlenforschung.

Für die Museumsfreunde biete ich an: Werbung, Internet- und Inventarhilfen, Programm, „frischen Wind im Vorstand“.

Kontakt: kplewnia@untertage.com

Peter Kleffmann: Mit Leib und Seele ist Peter Kleffmann „Kettwiger“,

obwohl hier nicht geboren. Er ist ein Dipl.-Düsseldorfer, der in der Landeshauptstadt seiner Arbeit nachgeht, und seine Frau ist eine Dipl.-Essenerin, da dort beschäftigt. Beide haben sich als Berufspendler arrangiert und als Goldene Mitte vor 30 Jahren Kettwig als Wohnsitz gewählt. Peter Kleffmann berät und unterstützt, soweit es seine Zeit erlaubt, Ältere und Behinderte.

Bei Kleffmanns ist „ständig der Bär los“, denn in der kleinen Kettwiger Bärenmanufaktur werden seit 15 Jahren edle Teddybären in Handarbeit gefertigt. mail@peter-kleffmann.de.

Unsere Veranstaltungen: Mi.12.03., 18.30 Vortrag „Das Klima der letzten 1000 Jahre“

Mi.19.03. 18.00 Museumstreff; 19.00 Vorstandsgespräch; Mi. 26.03 18.00 Museumstreff;

Mi. 02.04.: 18.00 Museumstreff; Mi. 09.04.: 18.00 Museumstreff,- 18.30 VHS:Herr Kuk vom Ruhrverband berichtet über die Schleuse Kettwig. Kurzer Besuch in der Schleuse (zu Fuß).

Mi. 16.04. 18.00 Museumstreff; Mi.23.04.: 18.00 Museumstreff,- 18.30 VHS: Der Martin-

Luther-Platz in Kettwig.; Mi. 30.04.: 18.00 Museumstreff; Mi. 07.05., 18.00 Museumstreff,

dann 18.30 VHS: Rundgespräch: Strom, Gas und Wasser in der Diskussion. Mi. 14.05. 18.00 Museumstreff; Mi 21.5.: 18.00 Museumstreff,- dann 18.30 VHS: Herr Ermert führt durch den Betrieb von RWE-Rhein-Ruhr-Netzservice GmbH (Zählerwesen), Montebruchstraße 31. Nur für VHS-Teilnehmer mit Studienausweis! Treff: Werkstor „Zählerbau“;

Mi. 28.05., 18.00 Museumstreff; Für Mi. 04.06. planen wir eine VHS-Semesterabschlussfahrt nach Mülheim.

Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kontaktanschrift: Friedhelm Tanski, Rebstock 5, 45239 Essen, Tel. 0201-404458

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Kontaktanschrift: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 Essen, Tel. 0201-679557,

Büro 0201-88-42304, Email A_Koerner@gmx.de

Borbecker Beiträge

Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e.V.

24. Jahrgang, Nr. 1 / 2008, Januar - April

Redaktion/Layout: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 ESSEN-BORBECK,
Tel. 0201/67 95 57

E-Mail: a_koerner@gmx.de

Herstellung: Büro Jürgen Becker, herausgegeben vom Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V.

Weidkamp 10, 45355 ESSEN-BORBECK, Tel.: 36 43 528

Vorsitzender: Jürgen Becker, Tel./FAX 670479

www.khv-borbeck.de

info@khv-borbeck.de

Der Mindestjahresbeitrag beträgt 29,- Euro für Einzelmitglieder, 15,- Euro für Personen mit geringem Einkommen, 36,- Euro für Familien und 52,- Euro (oder gerne mehr) für Unternehmen usw. Der Jahresbeitrag schließt den regelmäßigen Bezug der „Borbecker Beiträge“ sowie die regelmäßigen Informationen über Vereinsveranstaltungen ein.

Beitragskonten:

Sparkasse Essen, BLZ 360 501 05, Konto-Nummer 8 541 500

Nationalbank, BLZ 360 200 30, Konto-Nummer 369 292

Spenden sind steuerabzugsfähig

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	S. 3
Andreas Koerner: Nachruf auf Adolf Freiherr von Fürstenberg	S. 4
Andreas Koerner: Pater Johannes Wielgoß 70 Jahre	S. 5
Jürgen Becker / Andreas Koerner: Enthüllung der Informationstafel über die Stolpersteine in Borbeck	S. 9
Berthold Prochaska: Pfarrer Giesen versteckte eine Jüdin	S. 13
Andreas Koerner: Eine Stiftung von 1348	S. 16
Andreas Koerner: Polen in Borbeck, Teil 3	S. 18
Horst Pabst: Die Reise an die Ruhr / Immigranten in Essen-Borbeck	S. 37
Leserbrief von Wolfgang Siebert	S. 39
Gelesen	S. 40
Titelbild: Thorsten Stegmann, Ernst Schmidt, Andreas Koerner und Jürgen Becker am 29. Dezember 2007 bei der Einweihung der Informationstafel über die Stolpersteine in Borbeck (Foto: Thorsten Wolf)	

Sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Jahr ist Ostern recht früh. Die Bäume sind noch kahl jetzt Anfang März, wie ich gerade aus dem Fenster schaue. Die Schneeglöckchen und die Krokusse sind jedoch schon fast verblüht. Der Flieder treibt bereits grüne Knospen.

Auch im Verein tut sich etwas. Die nächsten Ausstellungen in der Alten Cuesterey sind geplant. Den „Ausstellungsreigen“ beginnt die Gruppe 3+ am 16. März. Unsere Steenkamp-Hof-Künstler Manfred Boiting, Herbert Oettgen und Alfred Ruthmann haben drei Künstlerinnen eingeladen, mit ihnen in der Alten Cuesterey auszustellen. Am 18. Mai wird die Ausstellung der GEDOK – Niederrhein eröffnet. Bei der GEDOK handelt es sich um einen traditionsreichen Frauenkunstverein mit allen künstlerischen Sparten, eingeschlossen die

Literatur. Am 10. August wird eine Ausstellung von vier Künstlerinnen eröffnet, die zu einer Mülheimer Künstlergruppe gehören. Ab 6. September folgt eine Ausstellung des Borbecker Fotografen Dieter Weber zusammen mit Werken des russischen Künstlers Alexander Ray. Am 5. Oktober eröffnet die Ausstellung der Ateliergemeinschaft Girardetstraße 61 a, zu der Ilse Straeter, einige andere Frauen und der Konzertgitarrist Frank Niehuesmann gehören. Eine Übersicht findet man auf der Homepage des Vereins unter „Vorschau“. Wir suchen noch eine geeignete Ausstellung zum Jahresende 2008. Die von 2007 mit den Aufklappbüchern war sehr reizvoll und erfolgreich. Vielleicht fällt Ihnen dazu etwas ein.

Außerdem gibt es in der Alten Cuesterey regelmäßig wiederkehrende Termine wie das Erzählcafé der Caritas, das Trauercafé, das Volksliedersingen mit Margrit Sund, die Treffen der Gruppe „fotogen“, die Vorstandssitzungen des Vereins.

Die Arbeitsgruppe Heimatkunde mit Frau Diekmann wird viele Grundschulklassen in der Alten Cuesterey und auf dem Steenkamp Hof mit der Lebensweise früherer Zeiten vertraut machen. Aus den Schülerarbeiten, die dabei entstanden sind, wird im Juni in der Alten Cuesterey eine Ausstellung gestaltet, auf die ich mich besonders freue, denn sie stellt etwas Neues dar in der kurzen aber abwechslungsreichen Geschichte dieses Hauses. Die Gruppe „Mitten in Borbeck“, die die CD mit Borbecker Platt herausgegeben hatte, möchte sich wieder auf dem Steenkamp Hof treffen. Ebenso die Musik-AG von Thorsten Wolf. Übrigens wollen wir am zweiten Sonntag im September wieder die Veranstaltung „Tiere auf dem Bauernhof“ stattfinden lassen. Dabei sind – wie immer – helfende Hände erwünscht.

Mit der Einweihung der Hinweistafel auf die in Borbeck verlegten Stolpersteine erreichten die Aktivitäten des Vereins am Ende des abgelaufenen Jahres einen besonderen Höhepunkt. Viele Leute nahmen an dieser Veranstaltung teil. Wegen der ungünstigen technischen Bedingungen war es nicht möglich, die damals gesprochenen Worte alle zu verstehen. Deshalb sind sie hier noch einmal zum Nachlesen abgedruckt. Dr. Ernst Schmidt hatte für seinen Redeanteil kein Manuskript. Deshalb habe ich hier auf seinen Beitrag verzichten müssen.

Borbecker Beiträge

Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e.V.

23. Jahrgang, Nr. 3 / 2007, September – Dezember

Redaktion/Layout: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 ESSEN-BORBECK,
Tel. 0201/67 95 57 oder (Stadtbibliothek): 88 42304; FAX: 88 42302

E-Mail: andreas.koerner@stadtbibliothek-essen.de

Herstellung: Büro Jürgen Becker, herausgegeben vom Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V.

Weidkamp 10, 45355 ESSEN-BORBECK, Tel.: 36 43 528

Vorsitzender: Jürgen Becker, Tel./FAX 670479

www.khv-borbeck.de

info@khv-borbeck.de

Der Mindestjahresbeitrag beträgt 29,- Euro für Einzelmitglieder, 15,- Euro für Personen mit geringem Einkommen, 36,- Euro für Familien und 52,- Euro (oder gerne mehr) für Unternehmen usw. Der Jahresbeitrag schließt den regelmäßigen Bezug der „Borbecker Beiträge“ sowie die regelmäßigen Informationen über Vereinsveranstaltungen ein.

Beitragskonten:

Sparkasse Essen, BLZ 360 501 05, Konto-Nummer 8 541 500

Nationalbank, BLZ 360 200 30, Konto-Nummer 369 292

Spenden sind steuerabzugsfähig

Andreas Koerner: Rolf Becker – 80 Jahre	S. 80
Andreas Koerner: Doris im Schloss	S. 81
Doris Schöttler-Boll: Meine Zeit in Borbeck	S. 85
Andreas Koerner: Polnische Bergarbeiter in Borbeck, 2. Teil	S. 91
Dr. Klaus Lindemann: Die Hausmeister am Gymnasium Borbeck	S. 100
Berthold Prochaska: Gaststätte „Kalmund“ 100 Jahre	S. 111
Horst Pabst: 619926 – Notruf für kleine und große Katastrophen	S. 114
Leserbrief von Dr. Baldur Hermans	S. 116
Gelesen	S. 117
Titelbild: Doris Schöttler-Boll vor dem Portal von Schloss Borbeck (Foto: Andreas Koerner, Sommer 1988)	

KultUrsachen Altenessen – Lesebuchkreis

Kontaktanschrift: Christoph Wilmer, Schlusenkamp 20, 45326 Essen, Tel. 0201-324416, Email wilmerkroll@cityweb.de

Markt- und Schaustellermuseum

Kontaktanschrift: Erich Knocke, Rüdeshheimer Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-756611, Mobil 0172-2678969, Fax 0201-350434, Verband Tel. 0201-340001, Email: schaustellermuseum@web.de
Brigitte Aust, Fachhochschule Düsseldorf, Hochschulbibliothel, Georg-Glock-Straße 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211-4351-556, Fax 0211-4351-559, Email: brigitte.aust@fh-duesseldorf.de

Ökumenische Gruppe Krayer Geschichte

Kontaktanschrift: Lothar Albrecht, Leithestraße 37, 45307 Essen, Telefon 0201-557365
E-Mail: lalb@gmx.de

Herzlich Willkommen in der Arbeitsgemeinschaft!

REVAG - Geschichtskreis Ruhrkohle-Haus

Kontaktanschrift: Günter Streich, Brigittastraße 42, 45130 Essen, Tel. 0201-777388

NRZ Essen vom 12. April 2008

Ein Kenner auf vielen Ebenen

NRZ-PORTRÄT. Der Journalist und Autor Günter Streich feiert heute seinen 75. Geburtstag.

Er geht gern in die Tiefe. Als Günter Streich 1954 bei der Neuen Ruhr Zeitung seine journalistische Laufbahn begann, da merkten die Leser schnell. Da schreibt einer, der nicht nur an der Oberfläche kratzt. Zunächst als Lokalredakteur und später als stellvertretender Leiter der NRZ-Stadtredaktion Essen ging er seiner Heimatstadt auf den Grund. Kritisch und kämpferisch, aber immer mit einer spürbaren Sympathie gegenüber der damaligen Bergbaupolizei. Die Zechen prägten Essen, und sie prägten Günter Streich, der heute seinen 75. Geburtstag feiert.

So kenntnisreich er die Kommune und die kommunalpolitischen Hintergründe beleuchtete, so engagiert begleitete Streich ab 1972 das Leben „unter Tage“. Kaum ein Pütt, den er als langjähriger Chefredakteur der Ruhrkohle-Werkszeitschrift nicht besucht, keine Zechenschließung, die er nicht bedauert hätte. Was ihn dabei durch den Kopf ging, ließ er auf launig-ironische Art durch „Rudi vomme Ruhr“, dem Maskottchen der Werkszeitschrift, kommentieren.



Wird heute 75: Günter Streich

1990 war Schicht für den Chefredakteur. Streich ging in den Vorrubebestand. So richtig zur Ruhe ist er nicht gekommen. Er engagiert(e) sich zahlreichen Ehrenämtern, ist bis heute Aufsichtsratsvorsitzender der Wohnungsbau-genossenschaft Wohnbau Essen. Wer so viel erlebt hat, der kann auch was erzählen. In zwölf Büchern und Bildbänden hat sich der Journalist Streich als Autor einen Namen gemacht. Allein seine „Geschichten und Anekdoten aus dem alten Essen“ lieferten Stoff für drei Bände, und wenn man mit Günter Streich spricht, dann lässt sich abhören. Da kommt wohl noch was. Wir freuen uns drauf, Herr Kollege. Glückauf! (ufa)

Die Arbeitsgemeinschaft gratuliert ebenfalls recht herzlich!

Ruhr MuseumAnschrift: siehe nachstehend, Internet: www.ruhrmuseum.de**Ruhr Museum**

Zollverein A 14
(Schacht XII, Kohlenwäsche)
Gelsenkirchener Straße 181
45309 Essen

E-Mail: info@ruhrmuseum.de
Telefon 0049 (0)201 88 45 200
Fax 0049 (0)201 88 45 138

Kontakte sind auch über den Internetauftritt möglich.

Stadtarchiv Essen

Kontaktanschrift: Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88-41300 (Dr. Klaus Wisotzky),
Fax 0201-88-41313, Email klaus.wisotzky@archiv.essen.de

Diese E-Mail erreichte uns am 26. November 2007:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass das Stadtarchiv seit letzter Woche online ist. Wir möchten Sie hiermit gerne auf unsere Homepage www.stadtarchiv.essen.de aufmerksam machen. Unsere Homepage weist viele Verlinkungen mit anderen internen und externen kulturellen Institutionen auf. Deshalb wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie - sofern es Ihnen passend erscheint - Ihrerseits ebenfalls auf unsere Homepage verlinken würden.

Für Ihre Bemühungen im Voraus vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Monika Josten, Stadt Essen – Stadtarchiv, Steeler Str. 29, 45121 Essen,

Haus der Essener Geschichte

Es geht voran! Nachstehend die Einladung für die Grundsteinlegung des Magazingebäudes:

Das Stadtarchiv, das Archiv Ernst Schmidt, die neue Dauerausstellung mit dem thematischen Schwerpunkt „Essen im Nationalsozialismus“, die Zeitungsbestände und die stadtgeschichtliche Abteilung der Stadtbibliothek bilden zukünftig das **Haus der Essener Geschichte** in der ehemaligen Luisenschule (Bismarckplatz 10).

Zur Grundsteinlegung des dazugehörigen Magazingebäudes

am 27.05.2008, um 17.00 Uhr,

lade ich Sie sehr herzlich ein.



Dr. Wolfgang Reiniger
Oberbürgermeister

Essen, im April 2008

Bitte antworten Sie auf beiliegender Karte bis zum 20.05.2008.
Stadt Essen, Stadtarchiv, Telefon 0201/88-41300.

Stadtbildstelle der Stadt Essen

Anschrift: St.A. 15-2, Rathaus Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. Horst W. Bühne 0201-88-15214, Fax 0201-88-15005, Email Horst.Buehne@stadtbildstelle.essen.de

Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Anschrift: Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136353, Fax 0209-134908, Email stadtteilarchiv.rotthausen@karlheinz-rabas.de, Internet : <http://www.stadtteilarchiv-rotthausen.de>

Steeler Archiv e.V.

Dreiringplatz, Kontaktanschrift: Arnd Hepprich, Postfach 14 35 68, 45265 Essen, Tel. 0201-516060, E-Mail: info@steeler-archiv.de, Internet: www.steeler-archiv.de

Steeler Foto-, Dokumenten- und Zeitungsarchiv

Anschrift: Plantenbergstraße 11, 45138 Essen, Tel. und Fax 0201-2799810, Mobil 0163-2501365, E-Mail: manfredhensing@aol.com

Übernahme von www.steeler-buergeschaft.de:

Manfred Hensing geehrt

Freitag, 14. März 2008

Manfred Hensing mit Verdienstmedaille der Bürgerschaft ausgezeichnet.



Auf der Jahreshauptversammlung der Steeler Bürgererschaft e.V. vom 13. März wurde Manfred Hensing mit der silbernen Verdienstmedaille und der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Damit würdigte der Vorstand das langjährige ehrenamtliche Engagements Hensings für Steele, die Bürgerschaft und weit darüber hinaus. Die Liste seines vielfältigen Einsatzes ist lang und kann hier nur in Ausschnitten zitiert werden :

Seit Jahrzehnten verwaltet Hensing das größte Archiv zur Steeler Stadtgeschichte. Als Hobbyfotograf dokumentierte er vor Jahrzehnten die Vorgänge der Steeler Sanierung genauso eifrig, wie heute den Bau des Einkaufszentrums am Limbecker Platz. Seine unerschöpflichen Sammlungen an Fotos, Zeitungen und historischen Alltagsgegenständen macht er regelmäßig durch Ausstellungen, z.B. im Steeler Amtsgericht, der Bevölkerung zugänglich. Bereitwillig unterstützt er auch die Projekte anderer mit seinem Material.

Herzlichen Glückwunsch von der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen!

Universität Duisburg-Essen
Fachbereich 1 Geisteswissenschaften

Kontakt: Prof. Dr. Ruprecht Ziegler – Fachgruppensprecher Geschichte - 45117 Essen, Tel. 0201-183-3519, E-Mail: ruprecht.ziegler@uni-due.de

Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Kontaktanschrift: Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Soniusweg 9, 45259 Essen, Tel. 0201-460477, Museum im U-Bhf. Berliner Platz: geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 14.00 – 17.00 Uhr. Vereinsraum im U-Bhf. Hirschlandplatz: Tel. 0201-826-45206, geöffnet jeden Freitag ab 18.00 Uhr
E-Mail: info@vhag-evag.de

Volkshochschule Essen, Fachbereich Geschichte

Kontaktanschrift: Günter Hinken, Stadt Essen, StA 43-1-1, Burgplatz 1, 45127 Essen, Tel. 0201-88-43200, Fax 0201-88-43114, E-Mail: guenter.hinken@vhs.essen.de

"Leben in Europa" -

Studienreise in die grenzüberschreitende Saar-Lor-Lux-Region

Mit dieser Studienreise begeben Sie sich auf die Spuren des gelebten Europas mit Aufhalten in Trier, Luxemburg, Lothringen und im Saarland. Dabei begegnet uns Trier als Ort geschichtlicher Erinnerung, das ehemals deutsche Großherzogtum Luxemburg als Sitz wichtiger europäischer Institutionen sowie lothringische und saarländische Industriekultur in grenzüberschreitender Perspektive. Zudem nehmen wir die oft wenig beachtete deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien in den Blick. Mit der Saar-Lor-Lux-Grenzregion präsentiert sich eine länderübergreifende Kulturlandschaft, deren offenes Zusammenleben nicht selbstverständlich ist und oft genug immer noch ein Leben mit Grenzen ist, deren Organisation ein kompliziertes Netz von Institutionen erfordert.

081.11319 Christoph Wilmer

Donnerstag, 2. Oktober, 9 Uhr bis Sonntag, 5. Oktober, ca. 19 Uhr,
ca. 390 EUR (inkl. Fahrtkosten)

Robert P. Welzel

Kontaktanschrift: Braunschweiger Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-753042

Werdener Bürger- und Heimatverein e.V.

Kontaktanschrift: Dr. Heino Thiele, Hitzbleek 5, 45239 Essen, Tel. 0201-405072 oder 0201-409391, E-Mail: Thiele.Heino.Dr@t-online.de, Internet: www.heimatverein-werden.de

WAZ Essen vom 25. März 2008

WERDENER GESICHT

Sie lebt von und mit Traditionen: **Monika Reich-Püttmann** (jetzt 60) ist stolz darauf, dass ihre Familie seit 1640 in Werden nachweisbar ist. Wenn sie also den Slogan zitiert: „Werden ist unsere Heimat“, dann hat das bei ihr einen ganz besonderen Klang.

Gelebt hat sie die Tradition seit frühester Kindheit: Im Katholischen Krankenhaus geboren, wuchs sie im Haus an der Heckstraße 13-15 auf, Familienbesitz seit 1905. Großvater Karl Püttmann, Stadtverordneter, liebte als Heimatforscher die Werdener Bräuche, schrieb darüber Geschichten und schilderte den „Tag einer Werdener Bürgerfamilie im 18. Jahrhundert“. Enkelin Monika erlebte auch mit, als Opa mit dem Stadtrat nach Berlin fuhr, weil er sich gegen die Eingemeindung Werdens richtete. Monika sagt heute noch



Monika Reich-Püttmann Fo. D.S.

mit Überzeugung: „Es war richtig, dass viele Werdener Trauer trugen und vom Balkon des Rathauses eine schwarze Fahne wehte“. Weniger für Politik begeistert war Großmutter Ottilie, die meisterlich einen Hut- und Modesaal betrieb, mit Akzenten auf Muff und Pelzkragen. Dieses Geschäft wurde später von Karl Püttmann jun., Monikas Vater, weiter geführt und wiederum eine Generation später von Monika und ihrem Mann Erich, Kürschnermeister, „als

Familientradition“ fortgesetzt. Die beiden hatten sich im Beruf kennen gelernt, entwickelten aus dem Handwerksbetrieb ein Modell-Atelier.

Patenonkel Prof. Dr. Josef Püttmann, Dozent an der Pädagogischen Hochschule, förderte Monikas Heimatliebe, erzählte ihr „Dönekes“ aus der Historie – und Monika fügt diese geschickt ein, wenn sie interessierte Leute durch Werdener Gassen führt. Seit 1993 engagiert sich Monika Reich-Püttmann im Vorstand des Heimatvereins. Natürlich liegen ihr auch die alten Werdener Karnevalsbräuche am Herzen. Dass ihr Sohn Erik Kinderprinz von Düsseldorf wurde, war wohl mehr Zufall. Alle nehmen es mit Humor. Aber jeder weiß: Monika kriegt sofort Heimweh, wenn sie den Werdener Kirchturm nicht mehr sieht. -cita-

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

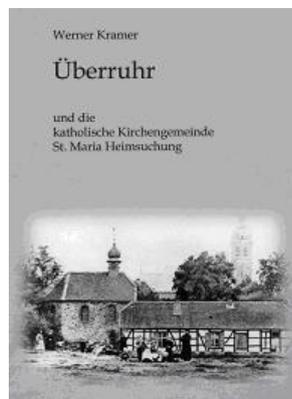
Kontaktanschrift: Michael Ludger Maas, Kathagen 18, 45239 Essen, Tel. 0201-407685,
Büro 0201-88-15104, E-Mail: milumaas@cityweb.de Internet <http://www.wgff.de>

Zeche Zollverein e.V.

Verein zur Förderung der Geschichte des Bergwerks

Anschrift: Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Tel. 0201-83036-15, Fax 0201-83036-20,
Internet <http://www.zollverein.de>

Neue Veröffentlichungen



Allgemeine Informationen zu Essen

Nordanzeiger Essen vom 20. März 2008

Osterfeuer

Wann kann ich mich beschweren?

Michael Wehner dachte, er habe bei dem Osterfeuer auf seinem Privatgelände alles richtig gemacht...

Doch Anwohner, die sich durch das Feuer belästigt fühlten, riefen die Feuerwehr.

Seitdem streitet sich der Essener mit der Stadt um ein Strafgeld in Höhe von 500 Euro. Wehner hat bereits vor zwei Instanzen verloren, mittlerweile droht ihm gar Er-zwingungshaft!

Sein Feuer bringt ihn in den Knast

Michael Wehner war als freier Mitarbeiter für die Essener Volkshochschule tätig. Mittlerweile hat man ihm allerdings alle Kurse gestrichen, er fühlt sich als Kurs-leiter unerwünscht.

Wenn man so will, hat das Osterfeuer dem Bürger Wehner alles genommen. Nur seinen Stolz nicht!

Michael Wehner zum STADTSPIEGEL: „Ich werde nicht bezahlen und auch nicht freiwillig in den Knast gehen. Wenn die Stadt Essen das wegen eines Osterfeuers verlangt, werde ich mich zu Hause anketten!“ Lew



Sein Osterfeuer kann ihn hinter Gitter bringen: Michael Wehner droht Er-zwingungshaft. Foto: Emde

WAZ Essen vom 13. Oktober 2007

Steine des Anstoßes



„Stolpersteine“ hat der Künstler Gunter Demnig gestern erneut in Essen verlegt. Mit den von Spendern finanzierten zehn mal zehn Zentimeter großen Messingtafeln wird an Menschen aus Essen erinnert, die dem Naziterror im „Dritten Reich“ zum

Opfer gefallen sind. Die 13 Steine, die an acht Stellen verlegt worden sind, erinnern an die Juden Benno Strauß, Dr. Hermann Perse, Anna und Meier Andorn, Manfred Frank, Martin Herzfeld, Abraham, Karoline, Hannelore, Irmgard und Manfred Isaak so-

wie Denny Ransenberg, ferner an den Kommunisten Benno Kier. In Essen sind inzwischen 164 „Stolpersteine“ verlegt worden.

Info: www.hv-essen.de Kontakt: stolpersteine@hv-essen.de

ber
Foto: WAZ, Frank Vinken